

10.02.2016 (Aktualisiert 18:11 Uhr)

[Ulrich Geßler](#)

Grünenchef Özdemir erinnert an Kohls Europa

Politischer Aschermittwoch von Bündnis 90/Die Grünen zum Wahlkampfauftakt der Partei in Ellwangen



Der Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Cem Özdemir, kam zum Wahlkampfauftakt seiner Partei nach Ellwangen.

Siedler

Ellwangen sz Cem Özdemir befürwortet Gespräche mit dem türkischen Präsidenten Recep Erdogan. Doch der Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen schränkt in einem zweiten Satz diese Gesprächsbereitschaft gleich ein: „Wir dürfen nicht Teil von dessen Propagandashow sein.“ Özdemir war Hauptredner beim Politischen Aschermittwoch des Ortsverbands seiner Partei in Ellwangen. Mit der Veranstaltung eröffnete der Landtagskandidat der Grünen im Wahlkreis Aalen, [Bennet Müller](#), seinen Wahlkampf.

Der Raum im Roten Ochsen war für einen Mittwochmorgen gut gefüllt. Gut 50 Interessierte waren gekommen, um den Bundesvorsitzenden der Grünen und Bennet Müller zu hören. Darunter befanden sich etliche stadtbekannte Sozialdemokraten. Trotz des Landtagswahlkampfes nahm die Bundespolitik breiten Raum ein. Die Spitzen in Richtung des politischen Gegners blieben an diesem Vormittag allerdings aus. Das schwere Zugunglück in Oberbayern, bei dem zehn Menschen starben, ließ keine Polemik zu.

Dennoch fehlte es nicht an deutlichen Worten, wenn Özdemir etwa sagte: Wer ein Problem mit Frauen habe, könne gleich wieder gehen. Oder: „Wer nach Deutschland kommt, der

kommt in das Land des Grundgesetzes.“ Er forderte, die Asylverfahren zu beschleunigen. Das sei man den Flüchtlingen schuldig. Die Bewältigung der Flüchtlingskrise liegt nach Ansicht des Bundespolitikers in der Bekämpfung der Fluchtursachen. So erwartet er von der europäischen Gemeinschaft eine Nordafrikastrategie, damit junge Männer sich erst gar veranlasst sähen, sich auf den Weg nach [Europa](#) zu machen. Überhaupt plädierte er dafür, in junge Leute und ganz besonders in Frauen zu investieren. Daran entscheide sich, ob die arabischen Länder den Weg in die Moderne schafften.

Von Grenzkontrollen innerhalb Europas hält Özdemir gar nichts. Gerade die Exportnation Deutschland würde da nur an dem Ast sägen, auf dem sie sitzt. Die europäischen Außengrenzen zu schützen, erachtet er indes als sinnvoll. In diesem Zusammenhang erinnerte er an das Europa eines Kanzlers Helmut Kohl. Da sei auf Partnerschaft aufgebaut gewesen. Das bedeute, dass man sich an gemeinsame Vereinbarungen hält und nicht nur nach Geld schießt.

Die Flüchtlingskrise beschäftigt auch den Landtagskandidat der Grünen, Bennet Müller. Er forderte die Flüchtlingslager um Syrien herum, finanziell besser zu unterstützen. Denn wenn die Menschen in diesen Lagern nichts zu essen hätten, dann sei es doch klar, dass sie sich auf den Weg in ein europäisches Land machten.

Ein grüner Konservativer

Bildung, Landwirtschaft und der soziale Wohnungsbau waren weitere Themen Müllers. Gerade Letzterer sei in der Vergangenheit zu kurz gekommen. Der Landtagskandidat befürwortete eine regionale Schulentwicklung. Die Gemeinden sollten selbst entscheiden, welche Schule für sie die beste sei. Die Gemeinschaftsschule bezeichnete er als wichtige Basis und verwies auf die Schule in Rosenberg, die mit Unterstützung der grün-roten Landesregierung zum Erfolgsmodell geworden sei. Position bezog Müller mit Blick in Richtung des Kobleleshofs gegen die Agrarindustrie und für eine bäuerliche Landwirtschaft. Bei diesem Thema bezeichnete er sich als ein im besten Sinne Konservativer.